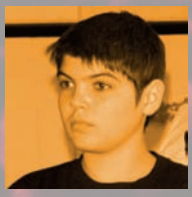
OFFENE TÜR

GEMEINSCHAFT TRÄGT



JAHRESBERICHT

2014

JAHRESBERICHT 2014

Inhalt

Bericht des Präsidenten 3

Christlicher Jugendtreff Go-In 5

Fachstelle 11

Diakonische Hausgemeinschaften

Ensemble 14
Schärme.....16
Sunnehus.....17
Vis-à-vis.....18
Läbeshus 19
Fischerhus 20

die schreinerei offene tür 22

Jahresrechnung 24

Ehrenkodex
Code d'honneur

Die Offene Tür hat den Ehrenkodex unterzeichnet.
Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende.

Impressum:
Herausgeber
OFFENE TÜR
Christlicher Verein für Lebenshilfe
Chrischonaweg 52
CH-4125 Riehen
Tel. 061 605 90 03

Redaktion: A. Morgenthaler, Riehen
Layout: A. Morgenthaler, Riehen
Druck: Bäumlihof Print GmbH, Riehen, 2015
Auflage: 2400 Ex.

Bericht des Präsidenten

Als Vorstand blicken wir mit Freude auf das vergangene Vereinsjahr zurück. Feierten wir doch 60 Jahre Verein Offene Tür, 30 Jahre Fischerhus-Schreinerei und 15 Jahre Jugend-Treff Go-In. In den monatlichen Sitzungen wurden die laufenden Geschäfte behandelt und die entsprechenden Entscheide gefällt. Im Vordergrund standen die Jubiläumsfeierlichkeiten und die Jubiläumssammlung, zusammen mit der Stiftung Offene Tür, zur Renovation der Fassade Baselstr. 53 in Riehen und der darin liegenden Räumlichkeiten des Jugend-Treffs Go-In. Das Sammelziel von rund CHF 400'000 war eine mutige Aussage und eine Herausforderung für alle Beteiligten. Doch waren wir zuversichtlich auf Gottes Fürsorge in der Erfahrung: „bis hierher hat uns der Herr geholfen . . . warum also sollten wir Bedenken haben". Das Sammelziel ist heute noch nicht ganz erreicht, aber das Projekt wird starten im Verlaufe 2015.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten im Landgasthof mit Berichten aus Geschichte und Arbeit sowie Apéro riche und anschliessendem Gospel-Konzert waren ein Dankeschön an unsere Träger und Förderer und unserem Werk würdig und angemessen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. Die offenen Treffpunkte am Folgetag in der Schreinerei, dem Go-In und im Moosrain stiessen auf reges Besucherinteresse. Die Details wurden in zahlreichen Vorbereitungsstunden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern minutiös und gastfreundlich geplant und organisiert. In der Riehener Zeitung und den christlichen Medien wurden unsere Tätigkeit und die Anlässe lobend erwähnt.

Die Mitgliederversammlung und der Bazar am Vorabend des 1. Advents sind zwei weitere Anlässe zu denen wir jeweils einladen. Während der erste Teil der Mitgliederversammlung die statutarischen Geschäfte behandelte sprach Daniel Albietz im zweiten Teil zum Thema „Just do it: Engagement von Christen in der Gesellschaft". Zu diesem spannenden und interessanten Teil kamen noch weitere Freunde dazu. Der Bazar war wie jedes Jahr eine Gelegenheit „wo man sich trifft". Tradition, Qualität und Herzlichkeit zeichnen diesen Anlass aus. Der Dankesanlass am Vorabend des Bazars in der Dorfkirche bildet den Auftakt zu diesem Fest.

Peter Wirz

Ein weiterer Schwerpunkt für Vorstand, Mitarbeiter und Stiftungsrat bildete auch dieses Jahr die Retraite Ende Oktober. Wir stellten uns dem Thema einer SWOT-Analyse und liessen uns zur Einführung leiten von Hanspeter Lang, Begründer des „Wendepunktes" eines prägenden christlichen Sozialwerkes im Kanton Aargau. In einem feurigen Referat malte er uns neu vor Augen, in wessen Auftrag wir in unsere Gesellschaft hineinwirken und auf was es wirklich ankommt: auf Glauben, Vertrauen und

Dienst unserem höchsten Auftraggeber gegenüber: Wo wir sein Reich suchen, wird uns alles andere zufallen. SWOT ist die Abkürzung für die englische Bezeichnung der Worte „Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren". Die Auswertung dieser Retraite und Arbeitstagung und die Eindrücke aus der Stille des Gebets werden uns im 2015 noch weiter beschäftigen im Unterwegssein mit unserem Auftrag. Nach einer erholsamen Zeit im Erlebnispark auf Chrischona sammelten wir uns zu einer Gebetszeit in der Kapelle der Diakonissen, feierten gemeinsam Abendmahl und nahmen uns Zeit, im Gebet auf Gott zu hören.

Die jährlichen Gespräche mit der Gemeinde Riehen betr. Jugend-Treff Go-In und dem Kanton Basel betr. die begleiteten Wohnplätze konnten erfolgreich stattfinden. Von beiden Seiten wird betont wie wertvoll der Einsatz der Offenen Tür für Jung und Alt ist. Die finanzielle Unterstützung der Gemeinde Riehen für's Go-In und die Anpassung der Tarife im begleiteten Wohnen für 2015 des Kantons Basel zeigen uns diese Wertschätzung.

Allen, die sich im Berichtsjahr für die Offene Tür engagiert und uns ihr Vertrauen erwiesen haben durch Mitarbeit, Besuche, Spenden und Gebete möchte ich im Namen des Vorstandes ein herzliches Dankeschön aussprechen. Der Herr unser Gott möge es euch vergelten und euch segnen.

Peter Wirz
Präsident Offene Tür

Christlicher Jugendtreff Go-In

Personelles

Dieses Jahr gab es keine personellen Veränderungen. Wir ergänzten uns im Team, konnten gemeinsam neue Ideen umsetzen und genossen die Zusammenarbeit.

Vera Marti besuchte eine Weiterbildung in Schemapädagogik und konnte dem Team davon wertvolle Erkenntnisse für die Arbeit im Go-In weitervermitteln.

Erlebnisbericht

Das Jahr begann im Go-In mit einigen Elektroniker-Stunden von Jugendlichen, um im Go-In die Lampen neu zu montieren. Mitte Januar feierten wir ein grosses Jahresdankessen im Go-In mit allen Helfern und Ehrenamtlichen des vergangenen Jahres. Mit Apéro, Raclette und Spielen genossen wir die Gemeinschaft und freuten uns aneinander.

Ende Januar fand dann der alljährliche, legendäre Skitag in Melchsee-Frutt statt. Wir planten ein Weekend, doch dazu konnten sich nicht genug Jugendliche entscheiden und so verbrachten wir mit fünf Jugendlichen einen Tag in den Bergen.

Am Valentinstag gab es im Go-In einen Spezialanlass, an welchem die Jugendlichen Muffins verzieren konnten, die die Botschaft „du bist wertvoll" enthielten. Daneben konnten sie auch vor einer verzierten Wand Fotos machen.

Im Frühling fanden die Schulbesuche in allen 2.OS-Klassen in Riehen in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Jugend statt. Die Zusammenarbeit mit den anderen Jugendarbeitern empfinden wir als grosse Bereicherung. Im September führten wir gemeinsam die Veranstaltung ‚Young Stage' durch, an welcher sich auch viele Go-In Helfer investierten.

Ein Highlight dieses Jahres war das Jubiläum ‚15 Jahre Go-In' Ende Mai. Mit vielen Helfern haben wir als ganzes Team diesen Anlass geplant, organisiert und durchgeführt. Am Nachmittag war der Treff mit Attraktionen auf Familien und Kinder ausgerichtet: Kinderschminken, Kreativ-Basteln, Glücksrad, Crêpes, Eisstand und ein Clown. Es war ein lebendiger Nachmittag mit vielen Gästen.

Abends gab es kostenlose Hamburger, ein Ping-Pong-Turnier und eine Live-Band für Jugendliche. Auf diesen Anlass hin haben wir mit einigen Mädchen den Gameraum und den Aussenraum gestrichen und umgeräumt. So wurde aus dem Gameraum einen Ping-Pong Raum, der multifunktional nutzbar ist.

Auf den Sommer hin haben wir mit vier jungen Helfern ein Tageslager mit den Schwerpunkten Kochen, Essen, Bewegen, Ausspannen und Begegnen geplant. Dafür hatten wir die Zusage eines Sponsors. Wir freuten uns auf dieses Lager, konnten es jedoch aufgrund von zu wenig Anmeldungen nicht durchführen. Dafür haben wir im Sommer an einigen Tagen Spezialanlässe durchgeführt. Wir haben gemeinsam selbstgemachte Pizza gebacken, sind in Sarasinpark und haben verschiedene Spiele und Sportarten gemacht und das Go-In wurde mal wieder intensiv geputzt. Es war eine ruhige, aber schöne Zeit.

Die Zeit nach den Sommerferien war ruhig im Go-In, es kamen nur wenige Gäste.

Anfang September haben wir mit unserem Helferteam im Go-In gebruncht, einen Ausflug in den ‚Park im Grünen' gemacht, Minigolf und Crossboule gespielt. Wir durften in diesem Jahr neue, junge Helfer einführen und das Helferteam ist nach wie vor beliebt bei den Jugendlichen. Sie können ihren Selbstwert stärken, sich ausprobieren und bekommen ehrliches Feedback. Es ist eine tolle Arbeit, wir dürfen miterleben, wie sich Jugendliche entwickeln und verändern.

Das KREA-Team, bestehend aus drei jungen Frauen, hat auch dieses Jahr jeden Monat ein kreatives Angebot für alle im Go-In angeboten. Die kreativen Künste in der Küche sind hoch im Kurs.

An den Mädchenabenden, jeden zweiten Donnerstag, erlebten wir eine wertvolle Zeit unter Frauen. Von Rainbowcake, Schoggi-Fondue über Batik-T-Shirt, Tonbasteln hatten wir ein buntes und abwechslungsreiches Programm.

Nach den Herbstferien starteten wir mit einem Jungsabend, jeden zweiten Dienstag. Es gibt kreative Games, gutes Essen und eine Gemeinschaft nur unter Jungs.

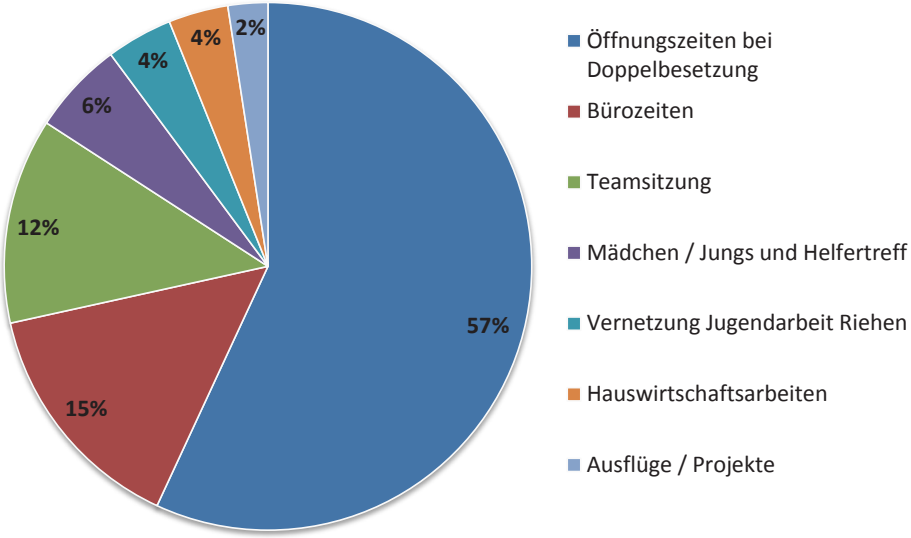
Die Besucherzahlen sind nach den Herbstferien wieder gestiegen. Ende Oktober führten wir ein Lichter-Spezial-Weekend mit Nebelmaschine, verschiedenen Lichtern, Wackelpudding und Fragen über die Themen Zukunft und Licht durch. In der Adventszeit hatten wir einen Adventskalender, wovon die Geschenke jeweils an die Gäste verlost wurden. In dieser besinnlichen Zeit erlebten wir eine tolle Atmosphäre im Go-In.

Ende Jahr war dann einer der letzten Anlässe das Jahresdankessen, welches wir auf St. Chrischona durchführten. Mit ca. 15 Helfern feierten wir mit Fondue-Essen, einem Wissens- und Actionspiel, Fackel-Lauf und einer besinnlichen Rede das vergangene Go-In-Jahr.

Tabea Sieveking, Co-Leitung Go-In

Statistische Angaben 2014

Anstellungsprozente:
Co-Leitung: 75% Tabea Sieveking-Stihl



Co-Leitung: 25% Vera Marti
Mitarbeiter: 50% Andreas Leuzinger

Aufteilung Arbeitsprozente

Öffnungszeiten 2014:

Dienstag	18 – 20 Uhr Jungsabend (alle 2 Wochen) – seit Herbst 2014
Mittwoch	14 – 20 Uhr
Donnerstag	18 – 21 Uhr Mädchenabend (alle 2 Wochen)
	18 – 20 Uhr Helfertreff (monatlich)
Freitag	17 – 23 Uhr
Samstag	15 – 21 Uhr

3. + 4. Klasse jeweils bis 19 Uhr / 5. + 6. Klasse jeweils bis 22 Uhr

Hauptsächlich nutzten die Jugendlichen das Go-In als Treffpunkt, um sich mit ihren Freunden zu treffen und gemeinsam zu chillen (Sofas). Daraus können auch Spie-

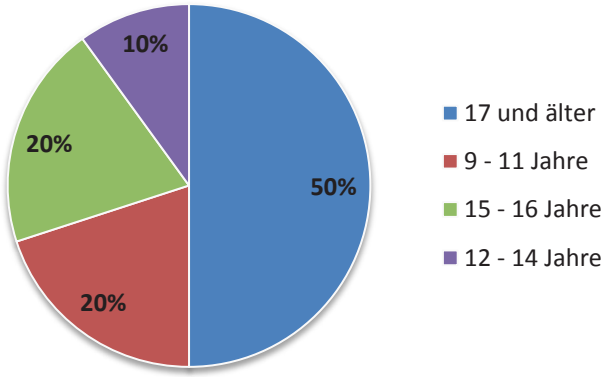
le (Billiard, Darts, Ping-Pong, Y-Golf, Töggele, Games) oder Unterhaltung (Musik, gemeinsam zeichnen, basteln, kochen und backen) entstehen oder eben auch Gespräche/Beratung mit uns. 15 Gäste hatten eine Membercard gelöst.

Anlässe:

Kreativabend:	monatlich
Helfertreff:	monatlich
Mädchenabend:	alle 2 Wochen mit 3-8 Teilnehmerinnen im Alter von 14 - 20 Jahren
Jungsabend:	alle 2 Wochen mit 2-7 Teilnehmer im Alter von 13 - 18 Jahren
Spezialanlässe:	mindestens alle zwei Monaten mit durchschnittlich 25 Gästen

Gäste:

Pro Abend kommen 15 - 30 verschiedene Gäste, im Schnitt 15 - 20 Jugendliche. Wechselnd im Jahresverlauf haben wir im Sommer eher weniger Gäste (5 - 10 in den Sommerferien), im Winterhalbjahr sind es bis zu 30 Gäste. Davon sind etwa 75% Jungen, 25% Mädchen, etwa drei Viertel sind Schweizer, die anderen haben Migrationshintergrund.



Die Gäste kommen meist aus Riehen (auch Niederholz/Rauracher) oder den angrenzenden Quartieren von Basel. Selten kommen Gäste von weiter her.

Alter Gäste:

Helfer:		**KREA-Team:**	
Anzahl:	12 Helfer	Anzahl:	3 junge Frauen
Alter:	13 - 18 Jahre	Alter:	18 - 19 Jahren

Kreativabende werden vom KREA-Team selbstständig organisiert und durchgeführt.

Vernetzung:

Fachstelle Gemeinschaftliches Leben

Im Jahr 2014 förderte die Fachstelle zwei Hauptanliegen: Zum einen die Beratung und Koordination innerhalb der Offenen Tür mit sechs Diakonischen Gemeinschaften. Zum anderen ging es um die Förderung des gemeinschaftlichen Lebens im deutschen Sprachraum und dabei spezifisch um die Gründung von neuen diakonischen Wohnprojekten. Nachdem Irene Widmer-Huber über Jahre bei Beratungen, Vorträgen und Seminaren der Fachstelle mitgewirkt hatte und die Nachfrage nach unseren Angeboten gestiegen war, ermöglichte der Vorstand der Offenen Tür auf Anfang 2014 den Ausbau der Fachstelle um 10 Stellenprozente. Um ihre Kompetenz zu erweitern, investierte Irene Widmer umgehend in die Weiterbildung „Sozialmanagement für Führungskräfte".

Bei den Beratungen innerhalb der Offenen Tür lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr neben der Moderation von regelmässigen Leitertreffen (Fischerhus, Läbeshus, Vis-à-vis) und Intervisionstreffen der Mitarbeitenden der Gemeinschaften Ensemble, Sunnehus und Schärme insbesondere bei Gesprächen mit der Leitung der Jugend-Wohngemeinschaft Fischerhus. Dabei ging es primär um die Weiterentwicklung des Konzepts. Im Bereich „Stationäre Wohnbegleitung" bedeutsam war neben Koordinationsaufgaben die Teilnahme an einem Schulungs-Nachmittag der Fachstelle Behindertenhilfe Basel-Stadt im Blick auf die geplanten Veränderungen betreffend Finanzierung.

Auch in Zukunft heilsame Lebensräume schaffen:
60 Jahre Verein Offene Tür

Zu den weiteren Koordinationsarbeiten gehörte neben der Organisation des monatlichen Zündpunkt-Gottesdienstes, der Mitarbeit an der von Vorstandsmitglied Luzia Zuber neu lancierten Homepage der Offenen Tür die Suche nach einem Nachfolger-Leiterpaar in der Hausgemeinschaft Schärme. Schwerpunkte waren die Redaktion der Jubiläumsschrift „60 Jahre Verein Offene Tür" und die Organisation der Jubiläumsfeierlichkeiten, insbesondere des offiziellen Festakts im Landgasthof Riehen am 23. Mai 2014 und des Festabends mit integriertem Gospel-Konzert. In Verbindung mit dem darauf folgenden „Tag der offenen Tür" haben sich mehrere hundert Personen für das Wirken der Offenen Tür interessiert. Der Versand von Medienmitteilungen bewirkte eine Berichterstattung in diversen Medien. Im schweizweit

Jubiläumsfeier 60 Jahre Offene Tür

grössten christlichen Internetportal „Livenet" erschien ein Bildbericht „60 Jahre visionäres diakonisches Handeln" als „Top Story" auf der Hauptseite.

Jubiläumsfeier 60 Jahre Offene Tür

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit organisierte die Fachstelle zusammen mit Luzia Zuber am 4. Christlichen Gesundheitskongress in Bielefeld einen Informationsstand über die „Diakonischen Hausgemeinschaften Riehen". Thomas Widmer leitete zudem ein Seminar mit dem Thema „Chance des gemeinschaftlichen Lebens: Heilsame und gesellschaftsrelevante Lebensräume." Auch an den regionalen „WohnProjektTagen" in Basel waren wir mit einem Informationsstand vertreten.

Dokumentarfilm-Première
und Lancierung von „Spot News GEMEINSCHAFTLICHES LEBEN"

Schwerpunkt der Fachstellentätigkeit im Herbst war die Organisation der Dokumentarfilm-Première von „Leben in Gemeinschaft" bei uns im Gemeinschaftshaus Moosrain. Präsentiert wurde ein Film von Tamara Rüfenacht und Jonathan Hess, der in neun Gemeinschaften in der Schweiz und England Einblick gibt. In Riehen entstanden Aufnahmen im Fischerhus und im Moosrain. Wir schrieben Pressemeldungen und freuten uns über mehrere Berichte, unter anderem auch im „Livenet". Wir erhielten viele ermutigende Rückmeldungen zum Film, an dessen Produktionskosten sich auch der Verein Offene Tür beteiligt hatte. Unmittelbar vor der Filmpremière leiteten Thomas und Irene Widmer einen Workshop zur Förderung von neuen Wohnmodellen mit engagierten Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz, aus der Region Basel sowie aus Deutschland.

Interview mit dem Filmteam an der Première

Workshop Gründungsprozesse

Die Nachricht, dass jetzt ein professionell gemachter Film für Interessierte zur Verfügung steht, bewog die Leitung der Fachstelle, eine Idee umzusetzen, die schon länger angedacht war: die Lancie-

rung eines Kurz-Newsletters als neues Angebot der Fachstelle: „Spot News GEMEINSCHAFTLICHES LEBEN". Weil einige befreundete Partner in der Schweiz und Deutschland bereit waren, den kurzen Newsletter einmalig über ihre Kanäle anzubieten, erreichte die erste Ausgabe der Spot News mehr als 1500 Personen. Auf unser neues Angebot und auf den Dokumentarfilm erhielten wir zahlreiche ermutigende Rückmeldungen.

Die langjährige Partnerschaft mit der Berliner Pfarrerin Astrid Eichler, Leiterin der EmwAg-Singles-Bewegung, vertieften wir durch das Mitwirken an zwei verlängerten Wochenenden in Schloss Craheim (Bayern) und im CVJM-Haus Dassel (Niedersachsen). Es ging zum einen strategisch um „Vordenker-Wochenenden" zur Förderung des gemeinschaftlichen Lebens in Deutschland und zum anderen ganz konkret um die Begleitung von vier Projekten in der Gründungsphase.

Infostand Diakonische Hausgemeinschaften in Bielefeld

Freude herrscht: In einer Pension entsteht ein neues Gemeinschaftsprojekt

Besondere Freude bereitete uns das hautnahe Miterleben, wie ein Ehepaar aus der Umgebung von Lörrach in Schönau (Schwarzwald) eine gut erhaltene Pension erwerben konnte. Das Ehepaar hatte sich schon länger von uns beraten lassen, zweimal an Workshops zu Gründungsprozessen teilgenommen und lange ein geeignetes Haus für ein Wohnprojekt gesucht. Und nun wurde ihr Traum wahr, ihr Herz ist erfüllt mit Dank an Gott: sie konnten Ende November umziehen, in ein Haus, welches ihnen ganz neue Perspektiven eröffnet.

Im Dezember trafen sich Thomas und Irene Widmer mit zwei weiteren Ehepaaren und einer Schwester der Kommunität Diakonissenhaus Riehen zum ersten Vorbereitungstreffen für ein weiteres Gemeinschafts-Fest am 5. September 2015 mit den Schwerpunkten Fachreferat, Gotteslob und Grillparty mit Raum zur Begegnung. Zum Fördern der Gemeinschaft gehört auch das Feiern.

Thomas Widmer-Huber,
Leitung Fachstelle Gemeinschaftliches Leben

Diakonische Gemeinschaft Ensemble im Moosrain

„Ensemble" unterwegs: acht Erwachsene treffen sich regelmässig zum Gemeinschaftsabend, drei Teenies sind bei den gemeinsamen Mahlzeiten dabei. Zwei Frauen und ein Mann leben mit uns zusammen, weil sie Wohnbegleitung brauchen – unterstützt und gefördert vom Leiterpaar. Eine weitere Person wird von Renate Morgenthaler begleitet, welche zusammen mit ihrem Mann eine weitere Hausgemeinschaft im Gemeinschaftshaus Moosrain leitet.

Freud und Leid teilen – gemeinsam durch Dick und Dünn gehen
Freud und Leid teilen – gemeinsam durch Dick und Dünn gehen – in guten und in schlechten Zeiten zusammenhalten – vielleicht wären das Stichworte, die wir als Ensemble über das vergangene Jahr setzen würden. Wir erlebten miteinander ein Jahr, das uns durch manche Berg- und Talfahrt führte und wir doch einfach „mitten im Leben" standen – so wie es eben spielt.

Das Jahr begann mit einer Bergfahrt – das ganze „Ensemble" war an die Hochzeit einer Mitbewohnerin eingeladen, die bei uns während einem Ausbildungssemester mitwohnte. Viele von uns fuhren hin und teilten die Festfreude des jungen Paares über ein Wochenende in Süddeutschland. An ihrer Stelle durften wir Helen Brühlmann in unserer Mitte begrüssen, die nach einigen Jahren im Sunnehus noch eine weitere Gemeinschaftserfahrung machen möchte. Wir freuen uns über ihr Dasein, ihre tatkräftige Unterstützung und ihr frohes und ansteckendes Lachen, das uns gut tut.

Hochzeit Mitbewohnerin Kerstin mit Tobi

Im Frühling hiess es dann nochmals Abschied nehmen, eine unserer begleiteten Mitbewohnerinnen hat so viel an Stabilität gewonnen, dass sie weiterziehen konnte. Wir schauen dankbar auf eine gute Zeit zurück und vermissen ihre offene, spontane und unkomplizierte Art. Nach ihrem Auszug konnten wir einer Frau einige Wochen Schnupperwohnen ermöglichen, die sich trotz ihrer medizinisch bedingten Einschränkungen einen gemeinschaftlichen Lebensstil wünscht. Wir hoffen, dass sie aus den ermutigenden Erfahrungen für ihre Zukunft entsprechende Weichen stellen kann und haben sie mit unseren besten Wünschen weiterziehen lassen. In der Folge gestalteten sich die Aufnahmeverfahren langatmig. Verschiedene Bewerbungen verliefen sich aus diversen Gründen im Sand, bis auf anfangs Oktober eine neue Bewohnerin einzog. Sie blieb nicht lange und wechselte schon im Lauf ihrer zweimonatigen Probezeit in die Psychiatrische Klinik Sonnenhalde. Bei den anderen drei Personen mit Wohnbegleitung gab es im Berichtsjahr keine Wechsel.

Gemeinsames Wochenende in Herrischried

Ein grosses Vergnügen war uns das gemeinsame Wochenende in Herrischried im Schwarzwald, wo wir für einmal im „Ausland" unseren Nationalfeiertag begingen und die gemeinsame Zeit dem Thema „durchkreuzte Wege" widmeten. Das Schweizer Kreuz am 1. August, das Kreuz Jesu als Ursymbol des Glaubens, durchkreuzte Lebenswege, Umwege, heilsame Wege dank dem Kreuz – das Thema gab einiges her und inspirierte uns zu viel Kreativität in und mit der freien Natur. Als Endprodukt entstand ein Film, den wir später in einem Gottesdienst zeigen konnten.

LandArt –Projekt: Durchkreuztes Hindernis

Durchkreuzte und schmerzvolle Momente erlebten einige Mitbewohner, die von Krankheit und Tod betroffen waren: ein Bewohner musste von seiner Mutter Abschied nehmen, eine andere Mutter erkrankte schwer. So begleiten wir einander vermehrt durch sich stark wandelnde Lebensphasen, setzen uns mit neuen Themen auseinander, die das Leben an uns heranträgt – Freud und Leid teilen eben.

Irene Widmer-Huber, Co-Leitung Ensemble

Kreativ tätig am Gemeinschaftsabend

Hausgemeinschaft Schärme

Wir erleben ein weiteres Jahr ohne Wechsel und grössere Turbulenzen, wofür wir sehr dankbar sind.

Grosse Freude haben wir an unserem frisch renovierten Gemeinschaftsraum. Über einige Monate der Planung und schrittweisen Ausführung hat uns dieses Projekt beschäftigt. Frische Farbe, neue Sitzmöbel, ansprechende Vorhänge und eine neue Beleuchtung lassen den Raum wohnlich und gemütlich erscheinen.

Ein Highlight und gleichzeitig neue Erfahrung ist unser gemeinsames Weekend im Haus der Besinnung in Betberg im August. Wir erleben diesen Ort als idealen Ausgangspunkt, um als Hausgemeinschaft einmal ein ganzes Wochenende miteinander unterwegs zu sein.

Wertvolle Impulse erhalten Yvonne Maag, stellvertretende Leiterin im Schärme und ich im Rahmen eines Ausbildungskurses im Bürgerspital: „Psychiatrie für Angehörige psychosozialer Berufe". Der Kurs erstreckt sich über 14 Ausbildungstage, verteilt auf die Monate Februar bis November. Dr. Manuel Rupp, der Kursleiter, geht weitgehend auf die Fragen und Problemstellungen der Teilnehmenden ein, so dass wir enorm von seinem Erfahrungsschatz profitieren.

Trotz all dieser positiven Entwicklungen wird uns, Karin und mir, im Laufe des Jahres immer deutlicher, dass wir die Leitung des Schärme längerfristig nicht mehr in Einklang bringen können mit unserem weiteren beruflichen Engagement, Karin als Laborantin (60%) im kantonalen Labor BS, ich als Pastor (70%) der FEG Riehen. Im Mai treffen wir die für uns schwere Entscheidung, den Schärme zu verlassen. Die Suche nach geeigneten Nachfolgern beginnt. Und wir glauben, dass Gott auch im 2015 und darüber hinaus Wege führen wird, die sowohl für uns als auch fürs Schärme gute Wege sein werden.

Frank Kepper
Leiter Schärme

Hausgemeinschaft Sunnehus

Zu Beginn des Jahres geht es um das Einleben des neu zugezogenen Ehepaares. Wir feiern im Februar eine Welcome- und Farewell-Party, bei denen „Alt und Neu" fröhlich vereint ist. Die freundschaftlichen Beziehungen zum ausgezogenen Ehepaar bleiben ja hausweit bestehen. Für den Neuzuzug sind wir dankbar, da es für Eli und Flo selbstverständlich ist, im Haus Verantwortung übernehmen zu wollen.

Ende Februar zieht unsere langjährige Mitbewohnerin HB in eine andere Gemeinschaft innerhalb der Offenen Tür. Die Suche nach einer neuen Mitbewohnerin gestaltet sich langwierig. Das wird für die geschrumpfte Frauen WG zur Geduld- und Belastungsprobe. Die vielen Vorstellungsgespräche, die zu keiner Einigung führen, sind etwas kräfteraubend.

Auf Ende April muss ich, leider, einer begleiteten Person künden, da unser Angebot und das, was die Person an Begleitung nötig hätte, nicht mehr passt. Es ist ein schwerer Moment für beide Seiten. Leider ist eine Verabschiedung nicht möglich, so dass wir die Person mit dem Wechsel in eine andere Institution ziehen lassen müssen.
Auch diese Situation bedeutet wieder, mit einigen Menschen in Kontakt zu kommen, in Erstgesprächen viel aufzunehmen, „dahinter zu hören" und auch viel von mir selber preiszugeben, damit wir herausfinden können, ob Angebot und Benötigtes übereinstimmen. Es dauert bis in den September, bis die neue Person einzieht. Der Anfang ist nicht ganz einfach für sie, aber sie gewöhnt sich schnell ein und ist schon jetzt ein wertvolles Mitglied unserer Gemeinschaft.

Obwohl im Sommer schon klar wird, welche Person wir gerne zur Ergänzung in die Frauen WG aufnehmen wollen, dauert es aus verschiedenen Gründen doch bis in den Dezember, bis die Person einziehen kann. Per Anfang 2015 ist sie nun definitiv Teil des Sunnehus, gewöhnt sich und bringt sich ein.

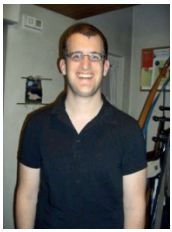
Ein Highlight im Jahr 2014 ist die Geburt des kleinen Ruben im Oktober, der wieder eine ganz neue Dynamik ins Haus bringt. Wir heissen ihn ganz herzlich willkommen und gratulieren seinen Eltern. Wir wünschen der ganzen Familie und auch deren Mitbewohnerin im 1. Stock, gutes Eingewöhnen in einen gänzlich neuen Lebensabschnitt.

Regin Selinger
Leiterin Sunnehus

Hausgemeinschaft Vis-à-Vis

Abschied-Nehmen und Neu-Anfangen

Das ist in unserer 7-Mitbewohner-Hausgemeinschaft ein sich wiederholendes Thema. Seit vier Jahren wohnen wir nun im Erlensträsschen. Nur noch Babara ist von Anfang an mit dabei.



Philipp, Ernst, Jeanne-Lise, Hannah, Nicole, Claudia, John, Tobias haben alle mal bei uns gewohnt.

Im vergangenen Jahr teilten wir unser Haus mit Thomas, Barbara, Lorena, Katharina und ab September noch mit Raffael. Jede Person bringt ihre Geschichte, ihre Eigen-Art, ihre Farbe ins Haus. Mit jedem, der geht oder kommt, verändert sich unser Zusammenleben.

Mit der jetzigen Crew verbinden wir zahlreiche Begegnungen am Feuer, tiefgreifende Gespräche und Diskussionen beim Nachtessen und mit einzelnen sogar gemeinsame Ferien in der Toscana. Erlebnisse, die wir nicht missen möchten, die uns zusammengeführt und geprägt haben.

Was bleibt sind Erinnerungen an Gemeinschaft, an Lachen, Spielen, aber auch an Schweres, das wir versucht haben mit-zu-tragen und für das wir gemeinsam eingestanden sind im Gebet.

Gemeinschaft ist eine Idee Gottes. Er hat gewusst, dass es nicht gut ist, wenn der Mensch allein bleibt. Und dieser Gedanke gilt nicht nur für die Ehe. Der Mensch ist ein

soziales Wesen und braucht Beziehungen. Wenn wir sie nutzen und uns füreinander öffnen, bereichert es unser Leben. Das haben wir auch im 2014 erlebt.

Wer wird wohl im neuen Jahr mit uns unterwegs sein, wenn Kathy und Raffi uns wieder verlassen werden? Wir sind gespannt und öffnen unser Haus und unsere Herzen für neue Begegnungen!

Therese Ledermann
Hausleiterin Vis-à-vis

Hausgemeinschaft Läbeshus

Fürs Läbeshus war es ein ruhiges, weil stabiles Jahr. Es gab keine Wechsel bei den Mietern – und für Alle war die Konstellation sehr gut.

Obwohl sich unsere Hausgemeinschaft nur ein Mal in der Woche trifft und trotz grosser Unterschiede in Alter, Interessen und Lebensumständen, empfanden wir eine grosse Einheit und Offenheit. Jeder konnte dadurch wachsen und Schritte machen – es ist schön, das im Rückblick zu sehen.

Sehr wertvoll ist es, das Leben und den Alltags zu teilen – um so mehr freuen wir uns als Läbeshus über die Verlobung eines Teilnehmers, auch wenn das im nächsten Jahr einen Abschied bedeutet.

Laurent und Vera Marti
Leiter Läbeshus

Jugend-Wohngemeinschaft Fischerhus

Eine der grössten Veränderungen in diesem Jahr war, dass Doris Wenger (ehemals Otto) aus dem Leitungsteam auszog, weil sie heiratete. Gott sei Dank wurde umgehend ein neues Teammitglied gefunden. Elisabeth Fuss ist 31 Jahre alt und arbeitet als Lehrerin in Liestal. Sie war im Oktober eingezogen, hat sich schon hervorragend eingelebt und ist eine grosse Stütze für Andreas und Joëlle Leuzinger.

Sehr bereichert an unseren WG-Abenden haben uns die vielen Gastredner, die jeweils über ein interessantes Thema gesprochen haben. Diese Personen erzählten von Prophetie, über den Verein Offene Tür, über die ehemalige Drogenreha im Fischerhus sowie persönliche Zeugnisse bis hin zu Heilung durch Jesus. Jeder dieser Abende war einzigartig, berührend und lehrreich. Jeder Bewohner hat viel davon profitieren können. Natürlich haben auch kreative WG-Abende nicht gefehlt. An einem schönen Sommertag gingen wir bräteln, kreierten eine Fotostory für die Hochzeit von Doris oder erlebten zusammen einen Fotoparcours.

Dieses Jahr hatten wir leider wieder einige Lehrstände. Wir versuchten durch viel Werbung neue Leute zu finden. In diesem Jahr sind sechs Leute ausgezogen und sechs neue Leute wieder eingezogen. Weil wir Zimmer zu vermieten hatten, nahmen wir für drei Monate eine 52 jährige Geschäftsfrau von der französischen Schweiz auf, die ursprünglich aus Singapur kommt. Durch ihre jung gebliebene und offene Art hat sie sich sofort mit den Bewohnern angefreundet. Sie war auch gewillt, alle Regeln, die ein Zusammen-Wohnen mit sich bringen, einzuhalten. Somit war diese Ausnahme eine willkommene Abwechslung für alle. Eine andere Geschichte eines Bewohners lässt uns immer wieder über die Grösse Gottes staunen. Anfangs Jahr nahmen wir einen jungen Mann auf, der keine Wohnmöglichkeit hatte. Er verbrachte die letzten Monate auf der Strasse, fand dann zu Jesus und wurde von Drogenmissbrauch geheilt. Weil jemand aus seiner Kirche die Monatsmiete für ihn bezahlte, konnten wir ihn bei uns aufneh-

men. Es ist so schön zu sehen, wie er immer weiter im Charakter wächst und in diesem Jahr so viele Fortschritte in so vielen Bereichen erleben durfte! Mitte Jahr fand er dann eine Arbeitsstelle im Stundenlohn als Hilfsbodenleger, die dann zu einer Festanstellung führte. Wir freuen uns über diese Entwicklung.

Unsere WG ist sehr international – immer wieder bekamen wir Menschen aus anderen Ländern und Kontinenten! Wir lieben diese Vielfallt und lernen so neue Rezepte, Weltanschauungen und Lebensarten kennen, die uns alle bereichern!

In diesem Jahr hat die Wohngemeinschaft Fischerhus Zuwachs willkommen heissen dürfen: Andreas und Joëlle Leuzinger haben am 30. September eine Sofjia Grace bekommen. Alle aus der WG haben sich mitgefreut und sie wurde schnell zum geliebten WG Baby. Weil Joschija schon 2 Jahre alt wurde, ging die Familie Leuzinger vor der Geburt von Sofija im Sommer für einen Monat nach Hong Kong, um in einem Hilfswerk mitzuarbeiten.

Den krönenden Abschluss dieses Jahres feierten wir mit einer Weihnachtsfeier am letzten WG-Abend vor den Weihnachtsferien. Dieses Jahr erstrahlten auf der Hausfront des Fischerhus nicht nur das Jesusschild, sondern noch viele Sterne dazu. Sie brachtem die Strasse zum Leuchten, die ganze Leuchtpracht wurde von Andreas Leuzinger selber angefertigt.

Joëlle Leuzinger
Leiter Fischerhus

Die Verwandlung: von der „Fischerhus Schreinerei" zur „die schreinerei offene tür"

Das Jahr 2014 brachte grosse Veränderungen für unsere Schreinerei. Nach 30 Jahren „Fischerhus Schreinerei" und nach 20 Jahren in unseren Räumlichkeiten am Stiftsgässchen stand ein Tapetenwechsel an. Aus dem Tapetenwechsel wurde mehr: wir können es fast eine „Verwandlung" nennen.

Die Werkstatt und das Lager wurden ausgemistet und von unten bis oben renoviert. Mit grossem Einsatz arbeiteten unsere Lehrlinge mit Fabio unter Anleitung von Daniel Kaiser daran. Hinzu kam, dass unser Vermieter schon lange geplant hatte, der Fassade einen neuen Anstrich zu verleihen. Auch das wurde im vergangenen Jahr realisiert. Um schliesslich keine halben Sachen zu machen, konnten wir im Auftrag unseres Vermieters die Holzfassade und Fenster des Schöpflis gegenüber unserer Werkstatt erneuern. Unsere Räumlichkeiten erhielten innen und aussen ein neues, frisches Aussehen. Und es macht uns allen Freude darin zu arbeiten; das jedoch war nur die Kosmetik.

Die viel tiefer gehende Veränderung bestand im komplett neuen Auftritt unserer Schreinerei: die Schreinerei erhielt einen neuen Namen. Die neue Wortmarke „die schreinerei offene tür" steht für Fachkompetenz und für soziales Engagement, eingebunden in den Verein Offene Tür. Damit einher gingen die neue grafische Gestaltung unserer Drucksachen, einen neuer Flyer, ein neuer Internetauftritt und neue gemeinsame Arbeitskleidung. Wir danken Frau Eveline Meier, unsrer Grafikerin und Herrn Johannes Bittner, unsrem Textdesigner und Fotograph, sehr für Ihre Unterstützung. Den Abschluss dieser Anstrengungen feierten wir am 24. Mai 2014 mit einem strahlenden Tag der offenen Tür, an

dem wir uns über den Besuch zahlreicher Kunden, Freunde und Nachbarn freuten. Dieser Tag war eingebunden in die Jubiläums-Feierlichkeiten des Vereins Offene Tür.

Zur Wandlung unseres Betriebs gehörte auch ein Mitarbeiterwechsel.

Wir danken Wolfgang Kräuter, der uns 13 Jahre tatkräftig unterstützt hat; die Veränderungen veranlassten ihn, einen Stellenwechsel vorzunehmen und uns auf Ende Mai zu kündigen. Dass wir mit Beat Aschwanden einen sehr erfahrenen und kompetenten Mitarbeiter gewinnen konnten, um unser Kernteam wieder abzurunden, freut uns dagegen sehr. Zusätzlich hatten wir im August mit Manuel Stucki einen weiteren Lehrling eingestellt. Er hatte bereits eine 2-jährige Schreinerpraktiker-Ausbildung durchlaufen und bringt schon etwas Erfahrung mit.

Durch die Werkstatt-Renovation, den neuen Auftritt und den Mitarbeiterwechsel blieben die Geschäfte hinter den Erwartungen zurück. Hinzu kamen zwei Schäden im Wert von zusammen CHF 4'000.-, die durch keine Versicherung gedeckt waren. Sind das die typischen Hindernisse, die einem Neuanfang im Wege stehen? Ein Auftrag jedoch hat uns besonders erfreut: im nahe gelegenen Alters- und Pflegeheim Wendelin konnten wir die Schränke, Steigzonenverkleidungen und sonstige Schreinerarbeiten im Erweiterungsbau ausführen. Solche Aufträge wünschten wir uns mehrere pro Jahr.

Gabriel Krettenauer
und das Schreinerei-Team

Verein Offene Tür Riehen

Bilanz per 31. Dezember [in CHF]	2014	2013
A K T I V E N		
Kasse, Post, Bank	175'331.50	193'325.12
Forderungen	98'237.60	96'748.19
Vorräte und angefangene Arbeiten	13'556.00	36'441.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'716.27	45'538.30
Umlaufvermögen	**288'841.37**	**372'052.61**
Mobile Sachanlagen	25'702.00	2.00
Sachanlagen	**25'702.00**	**2.00**
Anlagevermögen	**25'702.00**	**2.00**
Total Aktiven	**314'543.37**	**372'054.61**
P A S S I V E N		
Verbindlichkeiten	99'469.57	73'363.95
Passive Rechnungsabgrenzung	52'305.80	76'521.65
Kurzfristiges Fremdkapital	**151'775.37**	**149'885.60**
Darlehen von Stiftung Offene Tür	70'000.00	70'000.00
Langfristiges Fremdkapital	**70'000.00**	**70'000.00**
Rückstellungen Investitionen und URE	0.00	31'000.00
Rückstellungen	**0.00**	**31'000.00**
Fremdkapital	**221'775.37**	**250'885.60**
Vereinsvermögen am 1. Januar	196'106.15	191'273.72
Saldo aus begleitetem Wohnen per 1. Januar	-74'937.14	-71'156.74
Jahreserfolg aus begleitetem Wohnen	-35'498.10	-3'780.40
Jahreserfolg übrige Bereiche	7'097.09	4'832.43
Vereinsvermögen per 31. Dezember	**92'768.00**	**121'169.01**
Total Passiven	**314'543.37**	**372'054.61**

Verein Offene Tür Riehen Jahresrechnung 2014	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015
Bruttoertrag Produktion	**797'499.46**	**774'400**	**595'793.52**	**686'600**
Material- und Warenaufwand	**-293'530.35**	**-278'300**	**-232'482.91**	**-255'500**
Bruttogewinn Produktion	503'969.11	496'100	363'310.61	431'100
Wohnbegleitungsertrag	266'999.00	243'500	**255'603.50**	294'500
Vermietungsertrag	316'908.00	308'500	**308'142.00**	296'000
Ertrag Produktion und Vermietung	1'087'876.11	1'048'100	927'056.11	1'021'600
Besoldung Betreuung und übrige	-545'122.30	-592'700	**-466'162.25**	-532'200
Soziallasten und Personalnebenaufwand	-81'829.50	-93'900	**-92'441.05**	-87'100
URE - Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-108'244.05	-60'500	**-51'415.23**	-60'300
Mietkosten	-390'516.00	-387'300	**-385'321.65**	-384'200
Auslagen Arbeitsbereiche	-14'721.37	-10'800	**-6'041.20**	-6'950
Oeffentlichkeitsarbeit	-28'379.30	-23'600	**-29'176.28**	-26'400
Verwaltungsaufwand	-59'320.68	-59'800	**-83'200.20**	-81'600
Versicherungen, Gebühren/Abgaben, Zinsen	-15'342.58	-19'500	**-17'981.07**	-20'050
Betriebserfolg Arbeitsbereiche	-155'599.67	-200'000	-204'682.82	-177'200
Abschreibungen	**-9'452.00**	**0**	**-1'858.00**	**-10'000**
Spenden allgemein	54'403.85	73'400	**50'958.80**	55'000
Kirchenkollekten	7'610.40	7'500	**7'462.00**	6'000
Legate, Gaben in memoriam	0.00	0	**1'000.00**	25'000
Projektspenden	2'423.00	2'000	**6'054.60**	2'500
Beitrag Stiftung OT	39'000.00	39'000	**39'000.00**	39'000
Subvention Gemeinde Riehen	40'000.00	40'000	**40'000.00**	40'000
Bazar	7'433.30	7'500	**9'200.20**	9'000
Mitgliederbeiträge	1'300.00	1'500	**1'220.00**	1'000
Einnahmen aus Veranstaltungen/Membercard	152.85	100	**209.60**	200
Spenden, Subventionen, Beiträge	**152'323.40**	**171'000**	**155'105.20**	**177'700**
A.o. Aufwand	-20'285.39	-10'000	**-32'359.09**	0
Einlage in Sonderfonds	-31'000.00	0	**0.00**	0
A.o. Ertrag	19'065.69	0	**24'393.70**	0
Verwendung von Sonderfonds	46'000.00	0	**31'000.00**	0
Ausserordentliches und Rückstellungen	**13'780.30**	**-10'000**	**23'034.61**	**0**
Betriebserfolg Verein Offene Tür	1'052.03	-39'000	-28'401.01	-9'500
Zusammenzug				
Ergebnis Verein allgemein	59'515.88	73'000	**57'659.79**	73'500
Ergebnis Go-In	-52'846.90	-73'000	**-59'403.40**	-78'000
Ergebnis Wohngemeinschaften nicht begleitet	-6'048.40	0	**9'026.00**	0
Ergebnis Schreinerei	4'211.85	0	**-185.30**	0
Ergebnis Verein ohne Wohnbegleitung	4'832.43	0	7'097.09	-4'500
Ergebnis begleitete Wohngemeinschaften	-3'780.40	-39'000	**-35'498.10**	-5'000
Gesamtergebnis Defizit (-) Überschuss (+)	1'052.03	-39'000	-28'401.01	-9'500

Revision

Die Jahresrechnung wurde von der B&P Burkhard & Partner Treuhand GmbH revidiert und liegt an der Mitgliederversammlung am 11. Mai 2015 vor. Detailunterlagen zu Bilanz und Jahresrechnung können von interessierten Personen jederzeit beim Präsidenten angefordert werden.

Kommentar zur Jahresrechnung und Budget

Wir blicken mit Genugtuung auf das Resultat der Jahresrechnung im Jubiläumsjahr zurück. Wie gewohnt müssen wir das Resultat zweiteilig ausweisen, was vom Kanton betreffend dem begleiteten Wohnen so gewünscht wird. Durch die Kostenrechnung wird transparent, dass das begleitete Wohnen bisher nicht selbsttragend ist, da eine Vollauslastung nicht realistisch ist. Erneut konnte der Tagesansatz mit dem Kanton ab 2015 angepasst werden. Die Rechnung 2014 schliesst sowohl im allgemeinen als auch im Teil begleitetes Wohnen besser ab als budgetiert, trotzt ausserordentlicher Jubiläumskosten. Es konnten nichtbenötigte Rechnungsabgrenzungen aufgelöst werden als ausserordentlicher Ertrag.

Des weitern ist zu erwähnen, dass der höher erwartete Gabeneingang im Jubiläumsjahr im Verein nicht eintraf. Zusätzliche und ausserordentliche Gaben wurden an die Stiftung einbezahlt für das Jubiläumsprojekt. Aber wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die den Verein und/oder die Stiftung unterstützt haben. Wir denken, dass das Jubiläumsziel im 2015 verwirklicht werden kann.

Die massive Abweichung der Personalkosten resultiert aus Personalabgängen in der Schreinerei, was auch zu weniger Umsatz führte. Im Dezember konnte erneut ein kompetenter Facharbeiter eingestellt werden. Die höheren Verwaltungskosten (nur rund 7 %!) ergaben sich durch zusätzliche Entlastung im operativen Bereich des ehrenamtlich tätigen Vorstands. Die Verwendung von Sonderfonds betreffen die letztjährigen Rückstellungen für das Jubiläum und die Investitionen in der Schreinerei.

Die einzelnen Kostenrechnungen lassen erkennen, dass zur Zeit keinerlei Rückstellungen getätigt werden können, da wir in den meisten Bereichen ausgeglichen abschliessen. Der Spendeneingang im Verein deckt leider nicht die Restkosten des Jugend-Treffs Go-In. Im begleiteten Wohnen hatten wir dieses Jahr ausnehmend hohe Sonderkosten. Einige Investitionen im Sunnehus und der Schreinerei mussten zum Teil aktiviert werden. Beim Budget 2015 wurden bereits die neuen Tarife des Kantons eingesetzt und ebenso ein Teil einer angekündigten Erbschaft.

Auch wenn wir keine optimale Belegung im Wohnungsangebot hatten freuen wir uns über den Abschluss und danken allen die mit Aufträgen, Mitarbeiten, Wohnen in den WG's und Spenden dazu beigetragen haben und Gott für seine Fürsorge.

Im Namen des Vorstandes
Luzia Zuber und Peter Wirz

VEREIN Offene Tür

Vorstand 2014

Präsident:	Peter Wirz, Riehen
Vorstandsmitglieder:	Luzia Zuber, Katrin Blatter, Andreas Meier, Alfred Merz, Andreas Morgenthaler

Fachstelle Gemeinschaftliches Leben	Chrischonaweg 52, 4125 Riehen Tel. 061 605 90 04, Fax. 061 605 90 01 fachstelle@offenetuer.ch
Leitung:	Thomas Widmer-Huber
Diakonische Gemeinschaft Ensemble	Chrischonaweg 52, 4125 Riehen Tel. 061 605 90 02, Fax. 061 605 90 01 ensemble@offenetuer.ch
Leitung:	Thomas und Irene Widmer-Huber
Hausgemeinschaft Sunnehus	Baselstrasse 53, 4125 Riehen Tel. 061 331 81 20, Fax. 061 641 46 92 sunnehus@offenetuer.ch
Leitung:	Regin und Michael Selinger
Hausgemeinschaft Schärme	Schlossgasse 27, 4125 Riehen Tel. 061 601 59 26 schaerme@offenetuer.ch
Leitung:	Frank und Karin Kepper
Hausgemeinschaft Vis-à-Vis	Erlensträsschen 44, 4125 Riehen Tel. 061 601 03 47 vis-a-vis@offenetuer.ch
Leitung:	Therese und Beat Ledermann
Hausgemeinschaft Läbeshus	Baselstrasse 24a, 4125 Riehen Tel. 061 331 08 41 laebeshus@offenetuer.ch
Leitung:	Laurent und Vera Marti-Spörri
Christliche Jugend-WG im Fischerhus	Baselstrasse 24, 4125 Riehen Tel. 078 612 24 89 fischerhus@offenetuer.ch
Leitung:	Andreas und Joelle Leuzinger
Christlicher Jugendtreff Go-In	Baselstrasse 53, 4125 Riehen Tel. 061 643 90 65 (Büro) go-in@offenetuer.ch
Leitung:	Vera Marti-Spörri und Tabea Sieveking-Stihl
die schreinerei offene tür	Stiftsgässchen 16, 4125 Riehen Tel. 061 641 06 60, Fax. 061 641 09 79 info@schreinerei-riehen.ch
Leitung:	Gabriel Krettenauer
Team:	Daniel Kaiser, Beat Aschwanden Renate Morgenthaler, Fabio Melileo
Lernende:	Samuel Juillerat, Patric Anania, Manuel Stucki
OT-Sekretariat:	Marlis Chavanne, ab Nov. Renate Morgenthaler sekretariat@offenetuer.ch
Revisor:	Burkhard & Partner Treuhand GmbH

STIFTUNG Offene Tür (Stiftungsrat)

Präsident:	Christoph Meister, Riehen
Stiftungsratsmitglieder:	Reto Grossmann, Max Kölliker, Rosemarie Tramèr, Alfred Merz, Luzia Zuber

OFFENE TÜR

Christlicher Verein für Lebenshilfe

Chrischonaweg 52, CH-4125 Riehen
Tel 061 605 90 03, Fax 605 90 01

Postkonto: 40-2747-0
www.offenetuer.ch